

Die Magie der literarischen Träume

Clausthal-Zellerfeld. Bei rund 80 Gästen zum 19. „Oberharzer Bücherregal“ wurden die Stühle in der Stadtbibliothek „Alter Bahnhof“ wieder einmal knapp: Dieses besondere Format, das Lesegewohnheiten und Lieblingslektüren von Oberharzer Bürgerinnen und Bürgern ins Zentrum stellt, erfreut sich ungebrochener Beliebtheit.

Petra Stein, Vorsitzende des Fördervereins der Stadtbibliothek, begrüßte mit herzlichen Worten die treuen wie die neuen Gäste und gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass der eine oder andere vielleicht auch Mitglied im Förderverein werden könnte. Der habe zurzeit 198 Mitglieder, „dem 200. Mitglied winkt eine Überraschung“, sagte sie.

Altern in Würde

Ellen Abel als Moderatorin des Abends bat als ersten Vorleser Michael Jach auf den großen Ohrensessel. Der „zufriedene Privatier“, als der er sich selbst bezeichnet, hatte sich für ein Buch aus dem Fantasy-Genre entschieden, das den meisten Zuhörern unbekannt war. Pointiert las er aus „Die Legende“ von David Gemmel und ließ spüren, dass ihn die Geschichte des Axtkämpfers Druss – imposante Hauptgestalt des ersten Bandes der Drenai Saga – zutiefst beschäftigt hat. Ging es doch in den gewählten Ausschnitten aus der Fantasy-Welt um ganz reale Fragen zu Themen wie würdevolles Altern und Sterben oder um respektvolles Miteinander.

Einen Klassiker der Weltliteratur – „Die Elenden“ von Victor Hugo – hatte Pastor André Dittmann mitgebracht. Er las aus dem 1862 veröffentlichten Roman vorwiegend jene Textstellen, die das seelsorgerische Engagement des Bischofs von Digne, M. Muriel, thematisieren. Für die Zuhörenden war die Botschaft des Zellerfelder Seelsorgers gut herauszuhören: Menschliche Güte kann der Verhärtung einer Gesellschaft vorbeugen.

Emmanuelle Schwindt, gebürtige Französin, entführte ihr Publikum in die Kindheitswelt Marcel Pagnols, der in seinem autobiographischen Buch „Der Ruhm meines Vaters“ einen Blick in das Frankreich um 1900 gibt. Unterbrochen von vielen Lachern, die dem zarten Humor der Textpassagen geschuldet waren, lauschte das Publikum dem ebenso sanften, vom herrlichen französischen Akzent geprägten Vortrag der Vorleserin.

Zum Abschluss nahm Rosita Busch – harzverliebt, aber nicht „verharzt“ – die Zuhörer auf eine weite Reise mit in das ferne Tasmanien. Zur Einstimmung erklangen wohlige Wellengeräusche, und mit geschlossenen Augen konnten sich die Zuhörer die Küstenlandschaft, die Favel Parrett in „Jenseits der Untiefen“ beschreibt, lebhaft vorstellen. Getragen und eindringlich folgte Rosita Busch in ihrem Vortrag der Magie der Handlung, an deren Ende ein düsteres Geheimnis steht.

Mit herzlichem Applaus verabschiedete das Publikum die Vorleser, die von Ellen Abel und Petra Stein zum Dank für ihre Vorträge mit den begehrten Vorlesetassen beschenkt wurden. Nun freuen sich alle Beteiligten schon auf den runden Geburtstag am 25. Oktober: Dann wird zum 20. Mal in das Oberharzer Bücherregal gegriffen. red